



Korps Winterthur



Wiederherstellung

Eine Predigtreihe über die Bücher Esra & Nehemia

Gott trotz Widerständen nah bleiben

Nehemia 1-6

Nehemia ist ein ausserordentlich begabter Manager und ein Anführer beim Wiederaufbau der Stadtmauer rund um Jerusalem. Wir sehen das gut in dem Moment, als die Statthalter rundherum die Israeliten kriegerisch am Weiterbauen hindern wollen. Nehemia organisiert seine Mannschaft in kurzer Zeit und teilt seine Leute ein (Kapitel 4, ab Vers 7).

Eine andere, noch wichtigere Eigenschaft von Nehemia ist es, leidenschaftlich zu beten und Gottes Gegenwart zu suchen. An ganz verschiedenen Stellen wird betont, dass er sich immer wieder an Gott wendet. Und zwar, bevor er handelt oder währenddessen er handelt. Nicht nachher. Er lässt sich nicht auf vorschnelle Entscheidungen ein, sondern sucht Gottes Gegenwart im Gebet. Zum Beispiel in Kapitel 1, Vers 4, nachdem Nehemia am persischen Hof erfahren hat, wie es um Jerusalem steht, lesen wir: «Als ich das hörte, setzte ich mich nieder und weinte. Tagelang trauerte ich, fastete und betete zu dem Gott des Himmels. Schließlich sagte ich: 'Ach Herr, Gott des Himmels, großer und Ehrfurcht gebietender Gott, der seinen Bund der beständigen Liebe denen hält, die ihn lieben und seinen Geboten gehorchen. Hör mir doch bitte zu und sieh herab, öffne deine Ohren für das Flehen deines Dieners!'. Und so geht es noch ein paar Verse weiter. Erst danach entscheidet Nehemia sich, selbst nach Jerusalem zu gehen. Wir sehen hier, dass er tief getroffen ist vom Zustand von Jerusalem.

Ein anderes Beispiel ist die Falle, welche Nehemia gestellt wird und fehlschlägt. In Kapitel 6, Vers 10 kommt ein falscher Prophet und teilt ihm mit, er sei in Gefahr und solle sich schnell im inneren Raum des Tempels in Sicherheit bringen. Nehemia erkennt vom Geist Gottes geleitet die Situation und geht nicht hin. Einerseits sagt er, ein Mann von seiner Stellung läuft nicht einfach davon. Andererseits weiss er, dass er nicht ins Innere des Tempel darf, weil er kein Priester ist. Ihm ist klar, dass ihm seine Feinde Angst einjagen und zur Sünde verleiten wollten – eben das Betreten des Tempelinnern (V13). Damit hätten sie Nehemia in Verruf bringen können. Wir sehen

hier, dass er nicht den Kopf verliert und auf Gott hört. Er bekommt innerlich die Gewissheit, dass die ganze Aktion eine Falle ist. Er weiss auch, wie er sich am besten verhält. Nämlich, gar nicht auf den falschen Propheten zu hören und weiter seinen Führungsaufgaben nachzugehen.

Das Prinzip, wie Nehemia mit Widerständen umgeht, ist für uns heute ein Vorbild. Leicht landen wir in praktischen, lösungsorientierten Handlungen, ohne vorher in einem stillen Moment mit Gott darüber nachgedacht zu haben. Widerstände stellen sich uns oft in den Weg und dass müssen keine bewaffneten Feinde wie bei Nehemia sein. Eine unvorhergesehene Verzögerung, etwas, das uns gegen den Strich geht oder etwas, das unsere Pläne durcheinanderbringt. Besonders in solchen Momenten glaube ich, dass sich Gott eine Nähe zu uns wünscht. Er für seinen Teil sucht diese Nähe und lädt uns ein, dasselbe zu tun.

Ich ermutige uns, wenn wir auf Widerstände stossen, uns darin zu üben, innerlich kurz einen Stopp zu machen. Und beten wir dafür, dass uns Gott im richtigen Moment den Anstoss dazu gibt, daran zu denken. So gelingt es, mit ihm gemeinsam durch Widerstände und herausfordernde Situationen zu gehen.

- In welcher Situation habe ich gehandelt, anstatt einen Moment mit Gott innezuhalten?
- Was hilft mir zu lernen, erst zu beten und dann zu handeln bzw. betend zu handeln?

